

wir dabei zu lösen haben. Besonders der Abschnitt „Arbeitsmoral — Disziplin und besseres Leben“ spielt in unseren Aussprachen eine große Rolle.

Gegenwärtig konzentriert sich die Leitung der BPO stark auf eine Kontrolle des Parteilehrjahrs, weil wir darin ein wichtiges Mittel sehen, um den Genossen das theoretische Rüstzeug für die tägliche Propaganda- und Agitationsarbeit zu geben. Durch die Bildungsstätte der Partei werden jeden Monat die Propagandisten geschult und mit dem bevorstehenden Thema vertraut gemacht. Dabei versuchen wir auch hier die im Parteilehrjahr zu behandelnden politischen Grundfragen an Hand der Entwicklung der Arbeit in den einzelnen Betriebsteilen zu erklären. Im Parteilehrjahr gibt es nicht selten Diskussionen darüber, warum es nicht genügt, nur den Plan der Bruttoproduktion, sondern notwendig ist, den Plan in allen seinen Teilen zu erfüllen, und wie diese Planerfüllung mit dem Kampf um den Frieden zusammenhängt.

Auch über solche Fragen, wie zum Beispiel über die Pflichten, die ein jeder gegenüber der gesamten Gesellschaft hat, wird gesprochen. So ist die Parteileitung der BPO ständig bemüht, der gesamten Parteiorganisation und darüber hinaus allen Angehörigen des Betriebes den Blick für das sich neu Entwickelnde zu öffnen.

Der Leser wird nun fragen: Was habt ihr bisher im Tagebau Bluno erreicht? Trotz der Arbeit der Roten Brigade ist es bisher nicht gelungen, den Plan in diesem Abraumbetrieb täglich allseitig zu erfüllen. Wir wissen jedoch, daß durch die verstärkte politische Massenarbeit auch unser Sorgenkind Bluno, so wie die beiden anderen Tagebaue, zu einem kräftigen Burschen heranwächst. Den Beweis haben die Kollegen erbracht, als sie in ihrer Hochleistungsschicht den Plan mit 107 Prozent erfüllten.

Johann Pötsch
Sekretär der BPO des Braunkohlenwerkes
„John Schehr“

Ausschuß hängt nicht vom Wetter ab

Das größte Hemmnis, das den VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg an der Erfüllung wichtiger Kennziffern seines Planes hindert, ist der Ausschuß. Deshalb wurde die Senkung des Ausschusses eine Schwerpunktaufgabe in der politischen Arbeit der Parteiorganisation, der Gewerkschaft und der Werkleitung.

Die Betriebsparteiorganisation setzte sich mit solchen Auffassungen wie: „Der Ausschuß war schon immer mal hoch, mal niedrig“; „Er hängt vom Wetter ab“; „Es liegt an den Arbeitern, die nicht die Technologie einhalten“ u. a. auseinander, denn diese Argumente lähmten die wissenschaftliche Erforschung der wirklichen Ausschußursachen. Wir als Parteileitung sahen es als unsere Pflicht an, mit der ganzen Parteiorganisation den Nachweis zu führen, daß es möglich ist, die Ausschußursachen zu erkennen und zu beseitigen, wenn die Arbeiter, die Ingenieure, Techniker, Meister zusammen daran arbeiten. Das gelang auch. Dabei spielte die Kommission der Parteikontrolle eine entscheidende Rolle.

Zuerst sprachen wir Genossen der Parteileitung mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Brigaden, mit der wissenschaftlich-technischen Intelligenz sowie mit Kollegen in den einzelnen Abteilungen über die vorgenannten Argumente. Wir traten gegen Wirtschaftsfunktionäre auf, die glaubten, die Qualität unserer Produktion dadurch bestimmen zu können, daß sie zum Beispiel das richtige Verhältnis der Mischungen mit der Hand feststellten, sozusagen „nach Gefühl“. Wir sprechen allen diesen Kollegen nicht ihre reichen Erfahrungen ab. Wir zweifeln auch nicht an ihrem guten Willen, aber solche Methoden sind unwissenschaftlich und bringen uns keinen Schritt vorwärts. An dem Beispiel der Sowjetunion, die Sputniks und Luniks in den Weltraum sendet, zeigten wir allen Kollegen, zu welchen großen Leistungen Wissenschaft und Technik führen, wenn sie in kollektiver sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ihre Anwendung finden.

Gleichzeitig appellierten wir an alle Kollegen, sich für ihre eigene Produktion